Stadt Rheine

Guten Morgen!

Da war Emsig baff. Mit so einer Resonanz aus seiner Leserschaft hätte er nicht gerechnet. Über Stofftaschentücher hatte er geschrieben, nachdem ihm ein älteres Ehepaar eine E-Mail gesandt hatte. Es sei so schwierig, in Rheine überhaupt noch Taschentücher aus Stoff zu erwerben, schrieben die Leser, die kurz vor der goldenen Hochzeit standen und dabei waren, sich neu auszustaffieren.
Weil Emsig, der sich eigentlich nicht daran erinnern konnte, in den zurückliegenden Jahren mal ein Taschentuch aus Stoff benutzt zu haben, dies ganz interessant fand, gab er den Inhalt der Mail an seine Leser weiter. Von wegen, in Rheine gibt es nur Papiertaschentücher. Das Telefon in der Redaktion stand nicht still. Einige Geschäfte meldeten sich selber. Leser lieferten Hinweise darauf, wo man Stofftaschentücher erwerben könne – in Rheine, in Hauenhorst und und und. Ganz besonders nett fand Emsig die Anrufe von Lesern, die anboten, ihre Restbestände an die Eheleute weiterzugeben – fast hätte er schon einen eigenen Handel eröffnen können.
Dass das Thema so bewegt, wunderte Emsig ein ein wenig. Aber wer weiß? Vielleicht erlebt das Stofftaschentuch in Rheine eine Renaissance. Ein wenig stolz wäre schon, wenn er dazu beigetragen hätte …

Rheiner Emsig

NACHRICHTEN

Kunst trifft Landwirtschaft

-ach- **RHEINE.** Sechs Wochen lang war die Ausstellung „Luurn bi de Buern" im Kloster Bentlage zu sehen, am Sonntag fand nun die Finissage mit Familiennachmittag statt. Ein letztes Mal konnten die Besucher die Werke betrachten, die sich allesamt dem Thema des landwirtschaftlichen Arbeitens annahmen. Begleitend hatten die Initiatoren verschiedene Aktionen vorbereitet, die sie im Laufe des Nachmittages den Besuchern präsentierten. Eines der Highlights war die aufblasbare Installation von Stefan Demming: Abwechselnd erhoben sich Blumen und Maiskolben in den Himmel und sorgten damit vor allem bei den kleinen Besuchern für Begeisterung und auch der Druck von mannsgroßen Holzschnitten mit Hilfe einer Wiesenwalze beeindruckte die Besucher.

| Eine ausführliche Berichterstattung folgt in der Dienstagsausgabe der MV.

Sperrung der Neuenkirchener Straße

RHEINE. Die Neuenkirchener Straße, die zurzeit wegen einer Baustelle nur einseitig stadtauswärts befahren werden kann, muss am Mittwoch und Donnerstag voll gesperrt werden. Wie die Technischen Betriebe der Stadt Rheine mitteilten, wird der Abschnitt zwischen Beethovenstraße und Zeppelinstraße komplett gesperrt. Mit Verkehrsbehinderungen ist zu rechnen. Ortskundige sollten die Baustelle weiträumig umfahren. Nach Aufhebung der Vollsperrung wird die Neuenkirchener Straße in Fahrtrichtung stadteinwärts zwischen Beethovenstraße und Hünenborgstraße weiter halbseitig gesperrt. Der Verkehr wird über eine Baustellenampel gesteuert. Die Fertigstellung der Gesamtbaumaßnahme ist für September 2015 geplant. Die Technischen Betriebe AöR bitten um Verständnis.

MV digital
Digital+
für unsere Zeitungsabonnenten kostenlos bis 30. Juni 2015*
0,00 €*
Zugriff auf alle Inhalte von MV digital mit sämtlichen Multimedia-Angeboten.
*Ab dem 01.07.2015 für Zeitungsabonnenten zum Preis von zusätzl. 4,90 € im Monat.
www.mv-digital.de

Münsterländische Volkszeitung, Bahnhofstr. 8, 48431 Rheine
Zentrale: 05971 / 404-0
Lokalredaktion: 05971 / 404-330
Fax Redaktion: 05971 / 404-399
E-Mail: redaktion@mv-online.de
Leserservice: 05971 / 404-0
E-Mail:
Vertrieb: abo@mv-online.de
Anzeigen: anzeigen@mv-online.de
Fax: Anzeigen/Vertrieb: 05971 / 404-199
Internet: www.mv-online.de

Erinnerung an eine Katastrophe

Am Jahrestag der Bombenexplosion von 1978 beginnt Regisseur Detlef Muckel mit Film-Dreharbeiten

Von Paul Nienhaus

Am Jahrestag der Bombenexplosion in der Rheiner Innenstadt nahm sich das Filmteam von Regisseur Detlef Muckel (3. v. r.) einen Moment lang Zeit und legte am Schauplatz des Geschehens vor dem Rheiner Rathaus eine Gedenkminute ein. Fotos: Nienhaus

RHEINE. „Rheine 78": Das wohl schlimmste Unglück in der jüngeren Geschichte der Emsstadt – die Explosion eines Blindgängers auf einer Baustelle in der Innenstadt – wird jetzt Inhalt eines Spielfilms. Am Jahrestag der Katastrophe vom 26. April 1978, die drei Menschenleben kostete, begannen am gestrigen Sonntag 37 Jahre später im Rheiner Rathaus die Dreharbeiten unter Regie des Mesumer Filemachers Detlef Muckel. „Wir haben großen Wert darauf gelegt, an diesem symbolischen Datum mit dem Projekt zu beginnen", sagte Muckel.

Insofern nahm sich das Filmteam auch die Zeit für einen Moment des Innehaltens. Während der Mittagspause gingen der Regisseur, seine Produktionsmitarbeiter und die Schauspieler zum Schauplatz des tragischen Geschehens und legten Blumen vor dem Cityhaus nieder, für das damals die Baugrube ausgehoben wurde, und wo ein Bagger auf das explosive Relikt auf dem Zweiten Weltkrieg stieß.

Ansonsten herrschte hektische Betriebsamkeit auf den Rathausfluren. So verwandelten Muckel und seine Mitarbeiter während des Vormittages die Bürgermeisteretage im dritten Stock des neuen Rathauses in einen Filmset. Stilgerecht in Kleidung, wie sie am Ende der 1970er Jahre Mode war, setzten Schauspieler und Komparsen die Vorgaben des Regisseurs um.

„Ich erzähle in meinem Film Geschichten über Einzelschicksale, die sich in den dramatischen Momenten des 26. April 1978 abgespielt haben", erläutert Muckel das Konzept seines Films, der voraussichtlich im kommenden Jahr seine Premiere feiern wird. Eine dieser Episoden handelt etwa von einem Rathausbeamten, der rein zufällig wegen einer Dienstbesprechung aus seinem Büro gerufen wurde. Als er nach der heftigen Detonation an seinen Arbeitsplatz zurückkehrt, war sein Schreibtischstuhl von einem schweren Beton-Trümmerteil bedeckt. „Purer Zufall, dass er damals überlebt hat", sagt Mucke.

Die Bürgermeisteretage im Rheiner Rathaus verwandelte sich am Sonntag in einen Filmset.

In einer intensiven Recherche hat er Zeitzeugen der Geschehnisse vor 37 Jahren befragt und ist somit zu seinen Geschichten gelangt, die er jetzt in Spielfilmlänge erzählen möchte.

20 bis 30 Drehtage hat er für sein Projekt veranschlagt. Dabei wird in den kommenden Wochen und Monaten auch immer mal wieder in den Straßen der Innenstadt gedreht, so dass auch die Rheinenser mitbekommen werden, wie ein Stück ihrer Zeitgeschichte verfilmt wird.

AUTORISIERTE jura SERVICESTELLE
jura SWISS MADE
EP:Sievers ElectronicPartner
Rheine - Salinenstr. 2 - Tel. 80 02 98-0

„Am liebsten würden wir sofort nach Nepal fliegen und helfen"

Krishna Karki sieht erschüttert Bilder der Katastrophe in seiner Heimat

-ew- **RHEINE.** Seit Samstagmorgen klingelt bei Krishna Karki pausenlos das Telefon. Karki ist Nepalese, lebt seit 2002 in Rheine, ist bestens vernetzt und als Freunde und Verwandte im Fernsehen die Bilder von dem verheerenden Erdbeben in Karkis Heimatland sahen, wollten sie von ihm wissen, wie sie spontan helfen können. Krishna Karki selbst ist völlig erschüttert. Sein Land liegt am Boden. Alles, was ihm lieb und vertraut ist, ist zerstört. Auf den Fernsehbildern kann er „sein" Katmandu kaum noch erkennen. Natürlich umtreibt ihn das Wohl seiner Familie. Die Telefon- und Stromleitungen sind zum großen Teil zusammengebrochen. Dort, wo sie funktionieren, geben die Menschen Nachrichten und Botschaften weiter. Über diverse Umwege wissen Krishna, seine Frau Barbara Dyckhoff-Karki, die beiden Töchter und Schwiegervater Klaus Dyckhoff, dass der Familie im Himalaya-Staat körperlich nichts zugestoßen ist. Traumatisiert sind in diesen Stunden gleichwohl alle. Wegen der vielen Nachbeben hat die Familie seiner Schwester, die in Katmandu wohnt, es vorgezogen, zusammen mit ganz vielen Nachbarn die Nacht zum Sonntag auf einem Fußballfeld unter freiem Himmel zu verbringen. Karkis Bruder lebt in einem kleinen Dorf 200 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt im elterlichen Haus. Dort sind die Steinhäuser nicht so zerstört wie die in leichter Ziegelbauweise erstellten mehrstöckigen Häuser Katmandus. Doch der Bruder ist Arzt, es brennt ihm unter den Nägeln, zu helfen, etwas zu tun für seine Landsleute. Doch die Straßen sind absolut unpassierbar. „Er sitzt in unserem Dorf fest und kann nichts tun", ist Krishna Karki auch die eigene Verzweiflung anzumerken. Barbara Dyckhoff-Karki sagt: „Am liebsten würden wir sofort rüberfliegen und helfen. Anpacken, wo Not am Mann ist. Etwas tun und nicht nur sitzen und warten müssen."

Während des MV-Gesprächs klingelt auch am Sonntagmorgen immer wieder das Telefon. Krishna Karki hat eine Landkarte seines Heimatlandes auf dem Schoß liegen und versucht zu erklären. Durch das Erdbeben wurden große Teile der Hauptstadt Kathmandu zerstört, zeigt er Bilder der einstigen Weltkulturdenkmäler, die jetzt in Schutt und Asche liegen. Auf dem Durbar-Platz steht laut Berichten der Nachrichtenagenturen fast nichts mehr. Doch wie es oft bei derartigen Katastrophen der Fall ist, gibt es trotz aller erschütternden Bilder auch gute Nachrichten. Krishna Karki ist Reisekaufmann und betreibt in Katmandu ein Reisebüro für Trekking und Teamreisen. Keiner seiner Gruppen ist etwas zugestoßen, die jüngste Trekking-Expedition hatte am 24. April das Basislager am Mount Everest verlassen, also just einen Tag vor der Katastrophe. „Meine Gäste sind in Sicherheit", atmet Krishna Karki tief durch. In den Telefonaten mit den deutschen Freunden spürt die Familie Dyckhoff-Karki eine kolossale Hilfsbereitschaft. Wer Geld für die Erdbebenopfer spenden will, tut dies am besten über das SWAN-Vereinskonto (Siehe nebenstehender Kasten). Momentan wird Hilfe in allen Bereichen benötigt.

Erschüttert und von der Erdbebenkatastrophe in seinem Heimatland Nepal völlig überwältigt ist der Rheinenser Krishna Karki. Foto: Elisabeth Willers

Gewaltig sind die Zerstörungen, die das Erdbeben in Nepal angerichtet hat.

Spendenmöglichkeit

SWAN Deutschland wurde von Nepalfreunden in Rheine gegründet und arbeitet eng mit dem von Krishna Karki vor 22 Jahren gegründeten SWAN Nepal zusammen. Ziel ist, Projekte zur Selbsthilfe mit der lokalen Bevölkerung auszuwählen und umzusetzen. Vertreter der Organisation sind regelmäßig auf eigene Kosten vor Ort und überzeugen sich von der Verwendung der Gelder.
Die Bankverbindung:
SWAN Deutschland
VR-Bank Kreis Steinfurt
IBAN:
DE37403619064083650700
BIC: GENODEM1IBB